

**Endlich schnell und leicht zur Arbeit:**

## **ADES-Beschäftigte erhalten Fahrräder**

### **Beschwerliche Wege**

Das ADES-Zentrum in Fianarantsoa befindet sich acht Kilometer vom Stadtzentrum entfernt. ADES-Mitarbeiter mussten bisher entweder zu Fuss oder mit dem Bus zur Arbeit kommen. Die Busse fahren meist verspätet, manchmal auch überhaupt nicht. Die langen Fusswege sind häufig nicht befestigt bzw. führen auch über Strassen und sind somit riskant für die Beschäftigten. Der Weg zu Fuss minderte bei machen Arbeitern die Produktivität durch zunehmende Erschöpfung, was auch häufiger zu Arztbesuchen führte. Jährliche Fahrtkosten beliefen sich bei machen Mitarbeitern auf 200 000 Ariary, was die ohnehin knappen Haushaltsbudgets noch mehr belastete.

Die ADES-Gründerin Regula Ochsner wurde bei ihrem Besuch in Madagaskar im Jahr 2016 um eine Lösung ersucht. 74 Fahrräder kamen bei den Mitarbeitenden an.

### **Velos als Leihgabe**



Die Fahrräder bleiben Eigentum von ADES und werden den Beschäftigten nur für die Arbeitswege zur Verfügung gestellt. Bei Vertragsbruch oder Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden die Räder zurückgegeben. Die Beschäftigten sind für Instandhaltung und Reparatur der Fahrräder verantwortlich.

### **Mitarbeiter berichten**

„Bevor ich das ADES-Bike bekam, habe ich täglich 1 600 Ariary Fahrtkosten gehabt. Ich verbrachte ganze eineinhalb Stunden im Bus, der häufig verspätet kam. Ich wohne in Ambohifanohy, einem Dorf zehn Kilometer von der Arbeitsstelle entfernt. Ich kümmere mich abends nach der Arbeit um den Haushalt, da meine Frau nicht zur Verfügung steht. Durch die häufigen Busverspätungen war auch das Abendessen meist verspätet fertig. Nun dauert die Fahrt zur Arbeit nur 35 Minuten und das eingesparte Geld kann ich gut für dringend nötige Haushaltsdinge verwenden“, Don Serge Andriamihasona, Töpfer (Foto links).



„Da ich in Ankofafa, elf Kilometer von der Arbeitsstätte entfernt wohne, musste ich um 6 Uhr morgens das Haus verlassen, um 7.30 Uhr im Büro zu sein. Erst um 18.30 Uhr kam ich nach Hause. Ich nahm den Bus und gab mindestens 32 000 Ariary dafür aus, das sind 16 Prozent meines Gehalts. Mit dem VELAFRICA-Fahrrad erziele ich nun deutliche Zeit- und Kostenvorteile. Nun verlasse ich das Haus um 6.50 Uhr und bin abends um 17.40 Uhr zurück. Das eingesparte Fahrtgeld kann ich gut gebrauchen, um den Lebensstandard meiner kleinen Familie zu verbessern“, Jean Martial Samuelson Rakotonandrasana, Blechschlosser (Foto links).

### Herausforderungen

Manche Fahrräder waren bei der Ankunft vor Ort in schlechtem Zustand oder es haben Einzelteile gefehlt. Ersatzteile sind in Fianarantsoa selten und teuer; somit fehlt es manchen Beschäftigten an Geld, das entsprechende Velo instand setzen und fahren zu können. ADES sorgt wo nötig mit Eigenmitteln für den Ersatz der Teile.



**Herzlichen Dank für Ihre Spende!**

